

gestaltung: uz hochstrasser zürich

Frauenhaus und Beratungsstelle
Zürcher Oberland
Postfach 156
8613 Uster
Telefon: 044 / 994 40 94
9-12 Uhr Montag bis Freitag
Übrige Zeit via Telefonbeantworter
info@frauenhaus-zo.ch
www.frauenhaus-zo.ch
PC-Konto: 84-10809-8



Frauenhaus und Beratungsstelle Zürcher Oberland



Jahresbericht 2005

Wenn die Zeiten schlecht sind, tu etwas,
wenn es funktioniert mach weiter,
wenn es nicht funktioniert, tu etwas anderes.
Gib nicht auf, tu etwas. Audre Lorde (schwarze Feministin)

Unser Jahresbericht steht dieses Jahr unter dem Motto «Veränderungen». Dies mit gutem Grund – wir konnten Ende 2005 ein neues, grösseres Haus beziehen, können mehr Frauen und Kindern ein vorübergehendes Zuhause und optimalen Schutz bieten.

Veränderungen

Alles verändert sich, ist in stetem Wandel begriffen. Jede Veränderung birgt auch ein grosses Potenzial. Die Wahl liegt bei uns. Wie oft versuchen wir, Situationen, die mit Veränderung verbunden sind, nur schnell hinter uns zu bringen, ohne sie bewusst zu durchleben und auf uns wirken zu lassen. Wie oft blenden wir die Wirklichkeit einfach aus, wenn es schwierig wird im Leben, richten unsere Gedanken auf die Zukunft. Wir sagen uns: «Wir werden glücklich sein, wenn dies oder jenes eintritt.» Oder wir denken: «Wir werden glücklich sein, wenn dies hier vorbei ist oder wenn jenes beginnt.» «Wenn das hier mal vorbei ist, werde ich mein Leben leben.»

Völlig fixiert auf das Leben, das wir uns wünschen, vergessen wir, jenes Leben zu leben, welches sich uns gerade bietet. Oftmals klammern wir uns der Bequemlichkeit halber an bestimmte Wunschvorstellungen und malen uns aus, was eintreten oder wie etwas ausgehen soll. Meist ist es die emotionale Belastung, verursacht durch eine schwierige Situation, die uns wie betäubt durch eine harte Lebensphase taumeln lässt. Eine plötzliche Krankheit, der Tod des Partners, der Partnerin, eine Beziehung, die in Brüche geht, eine Trennung, Scheidung, der unerwartete Verlust einer erfüllenden Arbeit, der Wegzug einer geliebten Freundin – all diese Schicksalsschläge können uns vollkommen aus der Bahn werfen und uns am Wert und am Sinn des Lebens zweifeln lassen. Unser Herz ist in solchen Momenten

wie von dunklen Wolken überschattet. Wir übersehen dabei völlig die zwar unbequemen, aber trotzdem spannenden und bereichernden Überraschungen, die das Leben für uns bereithält. Schwierige Zeiten stellen immer grosse Herausforderungen an uns. Wir müssen sie als Entwicklungsprozess begreifen, ein Entwicklungsprozess, welcher der beständigen Entfaltung dient und in jedem Augenblick kostbar ist. Oft nehmen wir die vielen kleinen Wandlungen und Veränderungen, die unser Leben bereichern, die ihm gar einen höheren Wert verleihen, nicht mehr wahr – oder wollen sie nicht mehr wahrnehmen. Der Widerstand verfestigt den Schmerz, und wir sind gefangen in ihm. Wir können uns aber befreien. Der Wandel, die Veränderung haben immer zwei Seiten – sie bedeuten Gewinn und Verlust gleichzeitig. Wenn wir uns von Situationen befreien, die uns zu schaffen machen, streifen wir auch die von Sorgen und Schmerz belastete Identität ab. Mit diesem Wandel geht eine intensive Flut von Gefühlen einher. Der Schmerz ist nun einmal – so will es die Natur – die heilbringende Schwester des Verlusts, der Veränderung. Gelingt es uns, hinzuschauen, den Schmerz zuzulassen und uns ihm hinzugeben, dann bewirkt er Wandel.

Wie verwirrend ein Augenblick in unserem Leben auch sein mag, wie zerrissen wir auch sein mögen, es bleibt uns doch nichts anderes übrig, als uns diesem Augenblick zu stellen. Es geht dann darum, den inneren Widerstand der Veränderung



gegenüber zu überwinden. Schaffen wir es, die Ereignisse so zu nehmen, wie sie sich ergeben, dann finden wir durch diese Bereitschaft zur Gelassenheit. Kraft und Energie kann sich freisetzen. Die Natur zeigt uns die Kraft, die im Wandel steckt. Die Wechsel der Jahreszeiten führen uns den Zweck und die Schönheit des in Zyklen verlaufenden Lebens vor Augen. Die Verheissungen des Frühlings, das Reifen des Sommers, die reiche Ernte im Herbst und die geheimnisvolle Kargheit im Winter: Alle Jahreszeiten haben ihr Gutes, das Gleiche gilt für die Zyklen in unserem Leben. Wenn wir uns den Veränderungen, die auf uns zukommen, stellen, den Widerstand der Veränderung gegenüber überwinden, dann entdecken wir die Chance auf Wachstum und Entwicklung.

In unserer Arbeit im Frauenhaus und auf der Beratungsstelle sind wir täglich mit Veränderungen konfrontiert, nicht nur, wenn wir neue Räumlichkeiten beziehen oder wenn Mitarbeiterinnen uns verlassen, Sondern vor allem in der Arbeit mit unseren Klientinnen, mit der Gesellschaft und deren Entwicklung und Veränderungen, die sich nicht immer zugunsten unserer Klientinnen auswirken. Denken wir da beispielsweise an die enormen Sparmassnahmen. Die gewaltbetroffenen Frauen und Kinder, die bei uns Schutz, Hilfe, Beratung und Begleitung suchen, müssen sich mit teilweise grossen Veränderungen auseinandersetzen, neue Wege finden, oftmals ihr Leben neu orga-

nisieren. In unserer täglichen Arbeit geht es darum, sie dabei zu unterstützen, ihnen Möglichkeiten aufzuzeigen und sie zu befähigen, Veränderungsschritte einzuleiten.

In der täglichen Gewaltarbeit ist es auch für uns Fachfrauen wichtig, dass wir unsere Energie nicht verlieren. Meine Arbeit ist für mich ein Kraftwort, wenn ich darauf achte, dass ich etwas zurückbekomme. – Und vieles kommt zurück, wenn ich mich hineingebe, mich den Herausforderungen stelle, das gibt mir Kraft. Meine Energie – und ich denke, das ist bei bei vielen Menschen so – kommt aus einer Grundhaltung, die etwas mit Zuversicht und dem Glauben an die Welt zu tun hat, dem Glauben an die Möglichkeiten, an die Chancen. Energie, die immer wieder freigesetzt wird, damit ich mich für Gerechtigkeit, Chancengleichheit und Menschenwürde einsetzen kann, damit ich dafür kämpfen kann. Eine Energie, die mich dazu bringt, nicht aufzugeben, die mich befähigt, mich den Veränderungen im Leben, seien es grosse oder kleine, zu stellen, sie anzunehmen und mich dafür einzusetzen.

Claudia Hauser
Leiterin Frauenhaus und Beratungsstelle

Bericht der Präsidentin des Vereins Frowen Power

Das Einzige was im Leben sicher voraussagbar ist – es wird Veränderungen geben...

Das Jahr 2005 war für das Frauenhaus und die Beratungsstelle ZO sowie für den Verein Frowen Power ein turbulentes und herausforderndes Jahr. Veränderungen standen an, und die Gelegenheit dazu wurde uns geboten. Wir haben die Chance gepackt und konnten in ein neues, grösseres und helles Haus umziehen, haben die Beratungsstelle gezügelt und konnten das Frauenhausbüro in einen grösseren Raum verlegen. Die finanzielle Situation der Betriebe ist gesichert, aber wir müssen uns weiterhin bei der Mittelbeschaffung sehr, sehr anstrengen und können uns nicht ausruhen. Wir sind stolz auf die gute Vernetzung im Zürcher Oberland und freuen uns über das immer grösser werdende Interesse, das sich auch in dem grossen Echo zeigt, auf das unser jährlicher Apéro stösst. Es hatten sich diesmal über 90 Personen angemeldet.

Die im letzten Jahresbericht gestellten Fragen – Wie kann und soll es weitergehen bezüglich Trägerinnenschaft? Was benötigt das Frauenhaus ZO? – konnte der Vorstand im November an der ausserordentlichen Mitfrauenversammlung beantworten. Wir haben die interessierten Vereinsfrauen ausführlich über den Stand der Dinge informiert. Unsere Analyse, welche vom Vor-

stand zusammen mit drei externen Fachfrauen durchgeführt wurde, hat ergeben, dass sich die Vereinsform grundsätzlich bewährt hat. Der Interimsvorstand wird sich zur Wiederwahl als ordentlicher Vorstand stellen, und zur Verstärkung der Träger-schaft werden Frauen aus der Region gezielt angefragt. Da die Geschäfte seit Jahren in den Händen der Stellenleitung liegt, sollte auf Betriebsebene sobald wie möglich eine flache Hierarchie eingeführt werden. Zur Qualitätssicherung der Betriebe und zur Unterstützung der Geschäftsleiterin wird vom Vorstand eine unabhängige und fachlich qualifizierte Qualitätsmanagement-gruppe eingesetzt. Aufgrund personeller Veränderungen mussten wir hier schnell handeln: Das Leitungsteam wurde aufgelöst, und die Leitung des Frauenhauses und der Beratungsstelle wurde Claudia Hauser übertragen. Sie wird unterstützt von einer Stellvertreterin, einer Fachfrau Beratung und Betreuung und einer Sozialarbeiterin in Ausbildung, zwei Pikettfrauen, dem Kindermann und der Finanzfachfrau.

Mit dem grösseren Platzangebot im stationären Bereich und der Beratungsstelle hoffen wir der Nachfrage an Beratung, Unterkunft und Schutz für gewaltbetroffene Frauen und deren Kinder etwas entgegenzukommen. Die Beratungsstatistik und die Übernachtungszahlen 2005 zeigen, dass wir gefragt sind wie noch nie.

Bericht aus dem Team

Gewalt gegen Frauen und Kinder ist nach wie vor ein grosses Thema. Umso wichtiger ist es, mit unserer Arbeit weiterzufahren.

Herzliche Gedanken und viel Power

Christina Krebs, Präsidentin Verein Frowen Power

Die Vorstandsfrauen

Christina Krebs, Präsidentin

Claudia Hauser, Leiterin Frauenhaus und Beratungsstelle

Franziska Jenny, Finanzfachfrau

Brigit Ruf im Vorstand bis Anfang Juli 05

Erika Mezger im Vorstand bis Ende September 05

Im Team gab es im letzten Jahr ebenfalls Veränderungen. Brigit Ruf, Erika Mezger, Gianna Savdo und Maja Bächer haben uns verlassen. Neu bei uns arbeiten Ilka Mathis, Zorica Janjic, Sandra Sos und Claudia Ackermann.

Erika Mezger ist kurz vor dem Zügeln unserer Räumlichkeiten, Ende September, krankheitshalber ausgefallen und konnte leider bis zu ihrem Austritt Ende Jahr die Arbeit nicht wieder aufnehmen. Dies bedeutete für den Rest des Teams eine enorm arbeitsintensive Zeit, da nebst der Sicherung des Betriebes auch das ganze Haus, das Büro und die Beratungsstelle gezügelt werden mussten.

Nun ist diese intensive Zeit fast überstanden, das Team ist mit zwei Mitarbeiterinnen Fachberatung und zwei Pikettfrauen neu zusammengestellt. Claudia Hauser kann sich, nebst der direkten Arbeit mit Klientinnen, vermehrt den Leitungsaufgaben und der Weiterentwicklung des Betriebes widmen. Die Kinder, die mit ihren Müttern bei uns im Frauenhaus sind, besuchen das Kinderprogramm. Bereits vor einigen Jahren hat Claudia Hauser im Rahmen eines Nachdiplomstudiums das Kinderprogramm initiiert. Das Kinderprogramm findet ausserhalb des Frauenhauses mit unserem kompetenten und engagierten Kinderbetreuer Daniel Eggli statt. Er schafft es immer wieder, für die Kinder Abwechslung in ihren neuen Alltag zu bringen. Zudem erfahren die Kinder viel Neues und erleben gleichzeitig einen

anderen Umgang mit einem Mann, als sie es im Kontakt mit den Vätern vielleicht gewohnt waren. Für alle im Team gab es Veränderungen und einen Neubeginn. Zorica Janjic und Ilka Mathis haben sich folgende Gedanken dazu gemacht:

«Auf der Welt gibt es nichts, was sich nicht verändert,
nichts bleibt ewig so, wie es einst war.»
(Dschuang Dsi, taoistischer Philosoph)

Sechs Jahre arbeite ich nun als Nachtfrau im Frauenhaus Winterthur. Im April 2005 wurde ich, durch eine E-Mail, auf die Stelle als Pikettfrau im Frauenhaus Zürcher Oberland aufmerksam. Die Mail weckte sofort meine Aufmerksamkeit, da ich schon länger das Gefühl hatte, in diesem Bereich mehr leisten zu können. Also bewarb ich mich für die Stelle und war sehr glücklich, als ich erfuhr, dass ich sie bekommen hatte. Noch viel mehr gefreut habe ich mich, als ich im Oktober das Angebot bekam, nach dem Umzug des Frauenhauses Zürcher Oberland am neuen Ort im Tagesteam anzufangen. Ich hatte in meinem Leben schon viele Veränderungen durchgemacht und viele von ihnen waren nicht erfreulich. Nachdem in Bosnien und Herzegowina, meinem Heimatland, der Krieg anfang, musste ich mit meiner Familie fliehen und ein vollkommen neues Leben anfangen, was auch zur Folge hatte, dass ich hier meinen ursprünglich erlernten Beruf der Elektrotechnikerin nicht mehr

ausüben konnte. Doch wie alles hatte auch dies positive Seiten: Ich konnte ein neues Gebiet entdecken, das mich interessiert – die Arbeit im Sozialbereich. Deswegen freue ich mich, nun die Möglichkeit zu haben, noch viel mehr dazuzulernen und mich zu engagieren in unserem neuen Frauenhaus.

Zorica Janjic, Sozialarbeiterin in Ausbildung

Als ich im Dezember 2005 im Frauenhaus Zürcher Oberland meine Arbeit als Fachfrau aufnahm – und das tat ich mit einem Hammer im Gepäck –, stand dort vieles im Zeichen der Veränderung, ja des Aufbruchs. Frisches Team, Umzug, neue Bleibe: Alter «Ramsch» musste weggetragen, Bewährtes durfte übernommen, neue Nägel konnten eingeschlagen werden. – Es war ein schöner Start, mit viel Offenheit wurde ich vom alten und neuen Team willkommen geheissen, das Neuland konnte gemeinsam betreten und gestaltet werden. Neuland war das alles aber auch für mich persönlich. Zwar bin ich durch mehrjährige Erfahrung in Kriseninterventionsstellen wie Schlupfhuus und Mädchenhaus durchaus krisenerprobt, aber die Stelle im Frauenhaus ist doch meine erste als frisch diplomierte Sozialarbeiterin. Aufbrüche, Umbrüche, Durchbrüche gehören zum Leben. Zu dem unserer Klientinnen wie auch zu unserem eigenen. Dass Veränderungen nicht immer auf leisen Sohlen daher kommen und harmonisch verlaufen, lässt sich allein schon

daran erkennen, dass die Synonyme alle das Wort «Bruch» in sich tragen. Und Brüche setzen bekanntlich Emotionen frei. Ängste, Zweifel, Trauer, Unsicherheit kennzeichnen die eine Seite der Aufbruch-Medaille. Neugier auf Neues, Zukünftiges, Ungewisses stehen auf der anderen Seite. Bei Brüchen ist also einerseits der Abschied vom Gewohnten und Vertrauten zu beklagen, andererseits geben sie uns die Möglichkeit, Altvertrautes lustvoll zu überdenken und vermeintlich Selbstverständliches in Frage zu stellen. Aufbruch, Veränderung – Für uns Mitarbeiterinnen, neben allem anderen, immer die Chance, Arbeitsabläufe und -beziehungen neu zu überdenken und zu konzipieren. Für unsere Klientinnen, neben allem anderen, auch der mutige Schritt auf einem rauen Weg, sich aus dem Sog der Vergangenheit mit ihren Verletzungen zu befreien.

Weiter geht's! Los geht' s!

Ilka Mathis, Fachfrau Beratung und Begleitung

Bericht aus dem Frauenhaus

Auf den 1. Dezember 2005 bezogen wir das neue Frauenhaus, das uns die Gewo zu günstigen Konditionen vermietet. Das Haus eignet sich sehr, bietet Schutz und Sicherheit für die gewaltbetroffenen Frauen und Kinder, die für einige Zeit auf ein Frauenhaus angewiesen sind. Das Haus ist etwas grösser, heller als das alte und bietet mehr Raum für Frauen und Kinder. So hoffen wir, dass wir weniger Schutz suchende Frauen abweisen müssen und immer einen freien Platz haben für Frauen und Kinder in Not. Wie aus der Statistik ersichtlich ist, suchten im letzten Jahr 19 Frauen und 17 Kinder Schutz und Sicherheit bei uns, das heisst fünf Frauen und vier Kinder mehr als im Jahr 2004. Wir hatten insgesamt 1034 Übernachtungen, 143 mehr als im Jahr zuvor. Uns liegt daran, dass es die Frauen selbst sind, die den Prozess der Veränderung tragen. Das Frauenhaus ergreift die Partei der Frauen, indem es sich an den Interessen und Persönlichkeiten der Frauen orientiert, unsere Hilfe ist ausschliesslich auf das Wohl der Frauen und ihrer Kinder gerichtet.

Im Frauenhaus wie auch auf der Beratungsstelle ist es unsere Aufgabe, die Klientin von der Hilfsbedürftigen zur Handlungsfähigen zu machen, die so genannten Opfer dabei zu unterstützen, dass sie autonom handeln können. In unserer Arbeit geht es darum, etwas dazu beizutragen, dass die Selbständigkeit, die Autonomie unserer Klientinnen wiederhergestellt wird, so gut wie möglich, so schnell wie möglich. Wir vermitteln unser

Wissen darüber, wie das soziale System funktioniert, bringen eine Aussensicht, verändern den Blickwinkel, das hilft den Klientinnen, sich zu entscheiden, ihre Situation in einem anderen Licht zu sehen, Zusammenhänge zu erkennen. Letztendlich hilft aber nur Hilfe zur Selbsthilfe, erst diese macht Entscheidungen und Handeln überhaupt möglich. Selbsthilfe, die Bestätigung der eigenen Kraft, die Verantwortung für die eigenen Geschicke zu übernehmen.

Auf unserer Beratungsstelle, der einzigen Fachstelle zu häuslicher Gewalt im Zürcher Oberland, beraten und begleiten wir Klientinnen ambulant, am Telefon oder via Internet. Auch auf der Beratungsstelle gab es Veränderungen. Wir sind seit dem 1. Oktober an der Freiestrasse 53 und haben einen neuen, hellen, grossen und gemütlichen Raum mit optimaler Infrastruktur. Wir vom Beratungsteam wie auch unsere Klientinnen fühlen uns wohl! Die Umgebung ist in einem Beratungssetting sehr wichtig und trägt viel zum Gelingen einer Beratung bei. Diese positiven Auswirkungen können wir bereits nach kurzer Zeit feststellen.

Die Beratungsstelle finanzieren wir ausschliesslich über Spenden, da wir dafür nach wie vor keine öffentlichen Gelder erhalten. Nicht etwa, weil wir zu wenig qualifiziert wären oder es bereits zu viele Beratungsstellen gäbe, sondern weil das Kontingent der kantonalen Opferhilfe ausgeschöpft ist. Dies, obwohl die bestehenden Beratungsstellen oft zu wenig Kapazität haben und gewaltbetroffene Frauen an uns weiterverweisen müssen. Für die Klientinnen ist die Beratung kostenlos, es ist uns wichtig, dass jede Frau niederschwellig Zugang hat zur Beratung und die Frauen aus dem Zürcher Oberland die Möglichkeit haben, in ihrer Region rasche und unbürokratische Hilfe und Unterstützung zu erhalten. Um der häuslichen Gewalt wirksam entgegenzuwirken, braucht es koordinierte Massnahmen. Gewaltbetroffene Frauen sind auf niederschwellige fachliche

Beratung und Begleitung angewiesen. Wie Sie den Jahresberichten der letzten Jahre entnehmen können, steigen die Beratungszahlen kontinuierlich. Wir hatten im Jahr 2005 93 ambulante Beratungen mehr als im Jahr zuvor. Die telefonischen Beratungen gingen 2005 zurück, es waren 118 weniger als im Vorjahr. Dies erklärt sich aus den Krankheitsausfällen, welche über eine längere Periode andauerten.

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist bewusstes Gestalten von Wahrnehmungs- und Kommunikationsprozessen. Sie bezieht sich auf die Kommunikation von Unternehmen, Organisationen oder Institutionen mit der Öffentlichkeit – über Veranstaltungen, Medien, wie Zeitungen, Journale, Radio und Fernsehen. Öffentlichkeitsarbeit ist für uns ein Muss, denn wer wird sich um die Anliegen der Frauenhäuser, der spezialisierten Beratungsstellen, der gewaltbetroffenen Frauen und Kinder kümmern wenn nicht die Fachstellen gegen häusliche Gewalt selbst? Es war uns auch in diesem Jahr ein grosses Anliegen, immer wieder auf die Situation von gewaltbetroffenen Frauen und Kindern und unsere Arbeit aufmerksam zu machen. Nebst anderen Aktivitäten war

auch in diesem Jahr der alljährliche Apéro zum Thema «Seelische Gewalt – Auswirkungen auf betroffene Frauen und Kinder» ein wichtiger Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Viele interessierte Frauen und Männer, MitarbeiterInnen von Institutionen und Organisationen aus der Umgebung, RechtsanwältInnen, MitarbeiterInnen der Kantonspolizei, Spenderinnen usw. fanden sich im Saal des Restaurants Sonne in Uster ein. Claudia Hauser, die Leiterin des Frauenhauses und der Beratungsstelle, begrüsst die Anwesenden und zeigte auf, dass der häuslichen Gewalt, zu der auch die seelische Gewalt gehört, nur mit grossen Veränderungen im patriarchalen System wirkungsvoll begegnet werden kann. Solche Veränderungen müssen auf gesetzlicher, wirtschaftlicher und politischer Ebene, aber auch im Wissenschafts- und Forschungsbereich stattfinden. Denn weder wird der Mann als Täter noch die Frau als Opfer geboren. Vielmehr bietet u.a. die (auch durch Kultur und Religion) patriarchal geprägte Rollenzuschreibung des Mannes und der Frau den Nährboden für männliche Gewalt an Frauen und Kindern. Armin Frauenfelder, Adj mb A Kantonspolizei Zürich, und Christina Krebs, Präsidentin des Verein Frowen Power, beleuchteten das Thema auf dem Hintergrund ihrer Arbeit, was auf reges Interesse stiess. Austausch und Diskussionen setzten sich beim gemütlichen, feinen griechischen Apéro weit in den Abend hinein fort.

Vernetzung

Vernetzung ist für uns sehr wichtig. Politische Vernetzung mit Menschen, die sich mit uns gegen die Gewalt an Frauen und Kindern einsetzen, die mit uns Auseinandersetzungen führen, Strategien entwickeln, ist eine grosse Kraftquelle. Wenn immer es uns die Zeit ermöglicht und wenn es die Arbeit erfordert, vernetzen wir uns mit anderen Menschen und Institutionen.

Zürcher Oberland

Aus personellen Gründen war uns in diesem Jahr die Teilnahme an Vernetzungstreffen nur beschränkt möglich. Durch die Arbeit mit den Klientinnen bestand jedoch reger und direkter Kontakt zu einzelnen Stellen.

Dachorganisation der Frauenhäuser Schweiz und Liechtenstein

Die Dachorganisation (Dachverband der Frauenhäuser der Schweiz und Liechtenstein) ist für uns eine wichtige Vernetzungsmöglichkeit und Energiequelle. Die Dachorganisation hat neu eine Internet-Belegungsplattform, auf der zu erfahren ist, in welchen Frauenhäusern es freie Plätze hat. Das Frauenhaus Zürcher Oberland gehört seit Jahren zur Dachorganisation und arbeitet aktiv mit.

Weitere Informationen zur Dachorganisation sind über die Internetadresse www.frauenhaus-schweiz.ch abrufbar.

Kantonales Kooperationsgremium gegen häusliche Gewalt Zürich

(siehe auch die Jahresberichte der letzten Jahre)

In Zusammenarbeit mit verschiedenen kantonalen Stellen, u.a. der IST (Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt des Kantons Zürich), und Institutionen aus dem Bereich Justiz und Polizei, den Frauenhäusern und Opferberatungsstellen wurde ein Optionspapier zu einem kantonalen Gewaltschutzgesetz erarbeitet. Dieses kam in diesem Jahr in die Vernehmlassung. Weiter wurden an den Vernetzungssitzungen nebst diversem anderem über eine mögliche Hotline und eine engere Zusammenarbeit zwischen den Beratungsstellen diskutiert. Das Frauenhaus und die Beratungsstelle im Zürcher Oberland arbeiten in den Vernetzungssitzungen im Bereich Opferschutz und flankierende Massnahmen mit.

Finanzen

– Vielen herzlichen Dank! –

All die vielen kleinen und grossen Spenden, die wir auch dieses Jahr entgegennehmen durften, machen uns Mut. Sie sind eine Bestätigung für unsere gute Arbeit. Diese Unterstützung gibt uns Kraft und Energie, die so wichtige Arbeit gegen die Gewalt an Frauen und Kindern weiterzuführen! Jede noch so kleine Spende freut uns! Im Namen der gewaltbetroffenen Frauen ein herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender, auch an diejenigen, die nicht namentlich genannt werden wollen!

Für den gesamten Jahresbericht
Die Leiterin Frauenhaus und Beratungsstelle

Claudia Hauser
Kranken- und Gesundheitsschwester AKP/SRK und NDS
in feministischem Projektmanagement, Hochschule
für soziale Arbeit Luzern

Kommentar zur Jahresrechnung 2005

Unsere grossen Bemühungen im Fundraising haben sich gelohnt – wir konnten das Jahr 2005 mit einem kleinen Gewinn abschliessen. Der Aufwand hielt sich im budgetierten Rahmen, und die zusätzlichen Kosten für den Umzug konnten dank grosszügiger Spenden gedeckt werden.

Im Jahr 2006 werden wir für die neuen Räumlichkeiten insgesamt 15'000 Fr. mehr Miete bezahlen. Ansonsten bewegt sich das Budget im üblichen Rahmen.

Wie jedes Jahr bedanken wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich bei allen SpenderInnen für ihren Beitrag.

Basel, Mitte Februar 2005

Franziska Jenny
Finanzfachfrau

Bilanz und Erfolgsrechnung

Bilanz 31.12.2005

AKTIVEN		PASSIVEN	
Kasse	794.50	Kreditoren	17 155.05
PC 80-10809-8	120 859.62	Passive Rechnungsabgrenzung	7 158.25
ZKB	100 257.20	Rückstellungen	66 000.00
Debitoren	19 956.95	Vermögen per 1.1.2005	6 896.52
Aktive Rechnungsabgrenzung	9 363.25	Gewinn 2005	1 071.70
Mietzinsdepot	5 000.00	Vermögen per 31.12.2005	7 968.22
EDV-Anlagen	2 050.00	Reserven	160 000.00
Total AKTIVEN	258 281.52	Total PASSIVEN	258 281.52

	Erfolgsrechnung 2005	Budget 2006	
ERTRAG			
Taggelder	147 781.55	180 000.00	
Betriebsbeiträge	65 930.00	60 000.00	
Vereinsbeiträge	3 010.00	3 000.00	
Spenden	170 087.80	120 000.00	
sonstiger Ertrag	320.00		
Total ERTRAG	387 129.35	363 000.00	
AUFWAND			
Direktaufwand (Haushalt/Übersetzungen etc.)	-4 535.90	-6 000.00	
Zügelkosten/Einrichtung	-9 016.70		
PERSONALAUFWAND			
Löhne	255 979.40	236 000.00	
Sozialleistungen	36 267.30	40 000.00	
übriger Personalaufwand (Weiterbildung/Coaching/Spesen)	7 882.75	7 500.00	
Total PERSONALAUFWAND	-300 129.45	-283 500.00	
SONSTIGER BETRIEBSAUFWAND			
Miete/Nebenkosten/Unterhalt Haus	35 206.15	45 200.00	
Miete/Nebenkosten/Unterhalt Beratungsstelle	3 750.00	8 400.00	
URE Mobilien	3 923.15	3 000.00	
Sachversicherungen	268.80	300.00	
Büromaterial	2 064.15	2 500.00	
Drucksachen/Kopien	3 524.30	2 500.00	
Infomaterial/Zeitungen/Fachliteratur	815.85	800.00	
Tel/Fax/Internet	5 909.15	6 500.00	
Porto	2 290.75	2 500.00	
Beiträge/Spenden	450.00	500.00	
Beratungskosten	3 700.00	5 000.00	
Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising/Website	8 528.30	10 000.00	
übriger Aufwand	118.75		
Finanzerfolg (Zinsen/Spesen)	+223.75		
Abschreibungen	2 050.00	2 500.00	
Total SONSTIGER BETRIEBSAUFWAND	-72 375.60	-89 700.00	
Erfolg	1 071.70	-16 200.00	
Zusammenfassung:			
Total Einnahmen	387 129.35	363 000.00	
Total Direktaufwand	-4 535.90	-6 000.00	
Total Personalaufwand	-300 129.45	-283 500.00	
Total Sachaufwand	-81 392.30	-89 700.00	-379 200.00
Erfolg	1 071.70	-16 200.00	

Spendenverdankung

SpenderInnen ab CHF 500

Frauenverein Männedorf	700.00
SP Pfäffikon	700.00
E. Meienhofer, Rüti	620.00
Dr. med. B. Schmid, Wila	600.00
Oek. Frauenkafi, Rüti	578.00
Frauenverein Oberuster/Nossikon	500.00
Frauenverein Tann	500.00
Kath. Frauenverein Pfäffikon	500.00
Pro Juventute Berirk Uster	500.00
Ev. Ref. Kirchgemeinde Stäfa	500.00
Ev. Ref. Kirchgemeinde Wald	500.00
M. Métry-Kläui, Rüti	500.00
Dr. med. Ch. Schalcher, Greifensee	500.00
E. Wegmann-Baier, Tagelswangen	500.00

ab CHF 1000

Roger Haus-Stiftung, Uster	7 500.00
Familien-Vontobel-Stiftung, Zürich	5 000.00
Stiftung Walter u. Annemarie Boveri, Zürich	5 000.00
Winterhilfe Uster	5 000.00
Kapuzinerkloster, Rapperswil	2 330.00
Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Uster	2 000.00
Röm.-Kath.s Pfarramt Pfäffikon	2 000.00
Winterhilfe Bezirk Hinwil	2 000.00
Winterhilfe Bezirk Meilen	2 000.00
Winterhilfe Kanton Zürich	2 000.00
Gemeinnütziger Frauenverein Pfäffikon	1 750.00
Frauenverein Gutenswil	1 500.00
Röm.-Kath. Kirchgemeinde Rüti	1 200.00
Frauenverein Gossau	1 000.00
Frauenverein Niederuster	1 000.00
Frauenverein Uster	1 000.00
Gemeinnütziger Frauenverein Rapperswil	1 000.00
Ev. Ref. Kirchgemeinde Rüti	1 000.00
Ev. Ref. Kirgemeinde Rapperswil Jona	1 000.00
Röm. Kath. Kirchenpflege Uster	1 000.00
E. Marzorati, Bäretswil	1 000.00
Oekum. Zentrum Wolfhausen	1 000.00
SP Mönchaltorf	1 000.00
Sprachschule u. Lernstudio Uster	1 000.00
A. Dürr, Zürich	1 000.00
S. Hartung, Bern	1 000.00
M. Solér, Zürich	1 000.00
M. Spillmann, Zürich	1 000.00
T. Walser, Uster	1 000.00

ab CHF 10'000

Zanger-Weber Stiftung, Riedikon	50 000.00
Avina Stiftung, Freienbach	20 000.00
Pfirsichblüten-Stiftung, Meilen	15 000.00
Ernst Göhner Stiftung, Zug	10 000.00

Betriebsbeiträge und Spenden von Gemeinden

Kanton Zürich	30 000.00
Wetzikon	9 700.00
Hinwil	5 000.00
Rüti	5 000.00
Pfäffikon	3 000.00
Fehraltorf	2 000.00
Wald	1 500.00
Fällanden	1 000.00
Herrliberg	1 000.00
Mönchaltorf	1 000.00
Zollikon	1 000.00
Fiscenthal	830.00
Schwerzenbach	800.00
Zumikon	750.00
Rapperswil	600.00
Aathal-Seegräben	500.00
Hombrechtikon	500.00
Lindau	500.00
Maur	500.00
Greifensee	400.00
Bubikon	200.00
Dürnten	200.00
Gossau	200.00
Männedorf	200.00
Hittnau	200.00
Wila	200.00
Sternenberg	100.00



Kontakat Frauenhäuser

Aargau/Solothurn	062 823 86 00
Basel	061 681 66 33
Bern	031 332 55 33
Bienne	032 322 03 44
Fribourg	026 322 22 02
Graubünden	081 651 52 55
Genève	022 797 10 10
La Chaux-De-Fonds	032 968 60 10
Liechtenstein	00423 380 02 03
Luzern	041 360 70 00
Schaffhausen	052 625 08 76
St. Gallen	071 250 03 45
Thun	033 221 47 47
Violetta Zürich	044 291 08 70
Winterthur	052 213 08 78
Zürcher Oberland	044 994 40 94
Zürich	044 350 04 04

www.frauenhaus-schweiz.ch

Jahresstatistik 2005 NBZO Zürcher Oberland

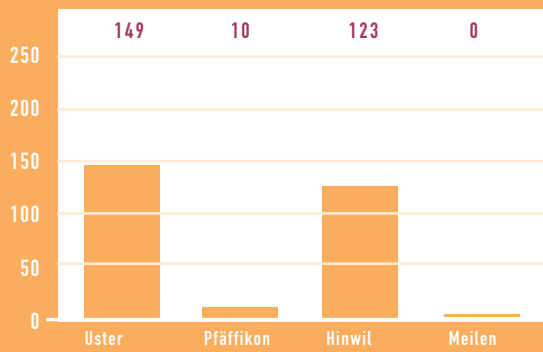
Monate	Nächte Frauenhaus		Beratungen		Beratungen		Beratungen		Beratungen		Beratungen	
	Übernacht. Frauen	Übernacht. Kinder	Frauenhaus	Ambulante	Frauenhaus	Ambulante	Frauenhaus	Ambulante	Frauenhaus	Ambulante	Frauenhaus	Ambulante
Januar	26	38	5	5	25	14	1	4	2	3	3	0
Februar	41	82	0	5	17	16	0	0	1	1	0	0
März	47	54	16	6	20	12	1	0	0	1	0	0
April	58	36	30	11	34	23	2	0	0	0	0	0
Mai	46	51	15	5	26	25	2	0	2	11	1	0
Juni	67	97	22	10	45	30	6	0	3	6	4	1
Juli	20	25	15	5	16	9	1	0	5	7	2	0
August	25	4	0	6	16	8	0	2	0	7	1	0
September	67	60	20	4	31	12	0	4	1	8	3	3
Oktober	10	6	7	11	35	31	0	0	3	4	3	0
November	43	24	0	26	31	6	1	0	3	8	0	1
Dezember	47	60	19	12	35	11	0	0	1	8	1	0
Total	497	537	149	106	331	197	14	10	20	64	19	5

Monate	Nächte Frauenhaus		Beratungen		Beratungen		Beratungen		Beratungen		Beratungen	
	Übernacht. Frauen	Übernacht. Kinder	Frauenhaus	Ambulante	Frauenhaus	Ambulante	Frauenhaus	Ambulante	Frauenhaus	Ambulante	Frauenhaus	Ambulante
Januar	26	38	22	0	34	18	0	2	8	7	5	6
Februar	41	82	14	1	43	37	0	0	0	25	15	4
März	47	54	16	1	48	30	1	0	1	15	13	1
April	58	36	15	6	41	26	2	12	4	28	24	1
Mai	46	51	9	0	19	18	1	0	0	5	7	0
Juni	67	97	3	1	50	33	3	0	1	12	8	0
Juli	20	25	0	0	11	9	0	1	0	5	3	0
August	25	4	0	1	21	11	3	0	2	15	7	0
September	67	60	0	2	20	9	0	0	0	8	3	0
Oktober	10	6	0	8	22	15	0	0	2	17	15	0
November	43	24	38	5	50	12	0	0	1	16	5	0
Dezember	47	60	21	5	33	16	0	3	5	15	7	0
Total	497	537	138	30	392	234	10	18	24	168	112	12

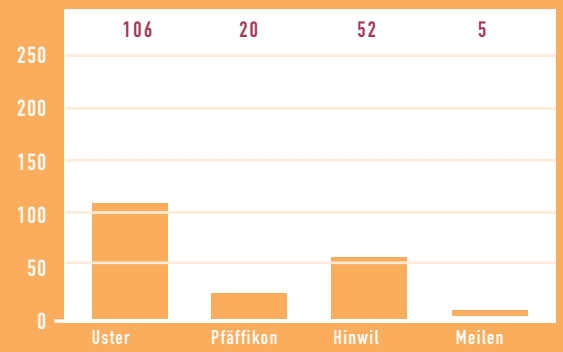
Anzahl Frauen und Kinder
 Total Frauen im Frauenhaus 19
 Total Kinder im Frauenhaus 17

Beratungen pro Bereich Total
 Frauenhaus 438
 Ambulant 237
 Telefon 1 218
 Institutionen 695
 Nachbetreuung 64
 Internet 37

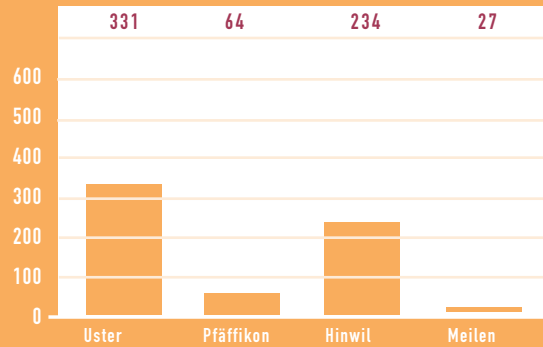
Beratungen im Frauenhaus nach Bezirk



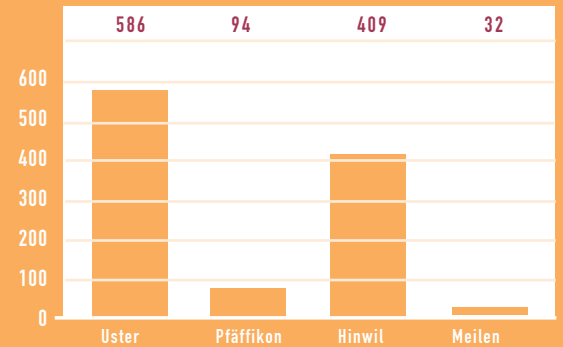
Beratungen ambulant nach Bezirk



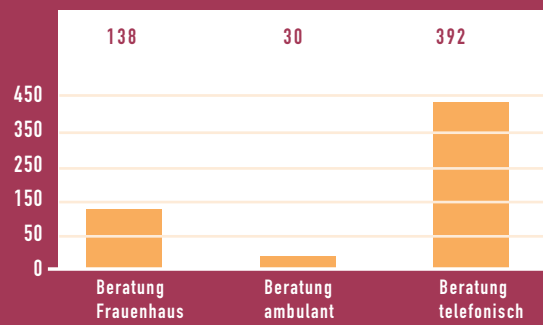
Beratungen telefonisch nach Bezirk



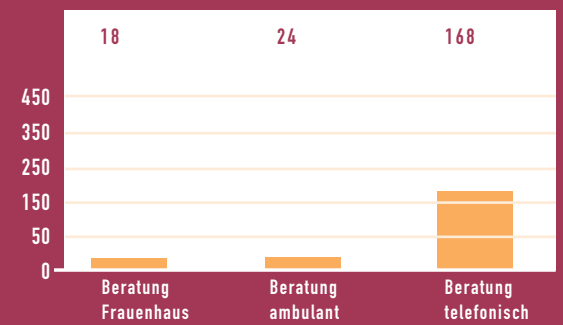
Total Beratungen nach Bezirk



Beratungen übrige Region Kanton Zürich



Beratungen ausserhalb Kanton Zürich



Beratungen im Ausland

